

oli-Kompakt

Die Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

70 Jahre
Solidarität
ab S. 07



UNSER
WEIHNACHTSMARKT

Weihnachtszauber
und Herzenswünsche

05

BRANDSCHUTZ

Interview mit
der Feuerwehr

10

OST WEST OST

Berliner Nachkriegs-
moderne

15

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift,



mit großer Freude starten wir in das Jahr 2026 – ein ganz besonderes Jahr für unsere Genossenschaft, denn wir feiern unser 70-jähriges Bestehen! Am 26. Januar haben wir dieses Jubiläum gebührend begangen und möchten Ihnen in dieser ersten Ausgabe unserer „Soli-Kompakt“ einen Rückblick auf die ersten Feierlichkeiten (Seite 7 bis 9) sowie weitere spannende Themen präsentieren.

Das vergangene Jahr war geprägt von vielen schönen Momenten, darunter unser stimmungsvoller Weihnachtsmarkt (Seite 5) und zahlreiche Veranstaltungen innerhalb unserer Gemeinschaft. Empfehlen möchten wir Ihnen die Ausstellung „OST WEST OST“, die interessante Einblicke und Entdeckungen bietet (Seite 15).

Ein Thema, das uns besonders am Herzen liegt, ist der Brandschutz. In einem ausführlichen Interview mit der Feuerwehr informieren wir Sie auf den Seiten 10 und 11 über wichtige Maßnahmen und hilfreiche Tipps, um die Sicherheit in unseren Wohnanlagen zu gewährleisten.

Außerdem haben wir auf Seite 12 eine kleine Benimm-Fibel für Sie zusammengestellt – denn oft sind es die kleinen Gesten, die Großes bewirken und unser Miteinander stärken.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und Ihr Engagement in unserer Gemeinschaft. Gemeinsam blicken wir voller Zuversicht in die Zukunft und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Herzlichst,

Two handwritten signatures in black ink. The first signature is 'T. Eckel' and the second is 'T. Klimke'.

Torsten Eckel und Torsten Klimke





Liebe Mitglieder,

im Namen des BBU und seiner rund 340 Mitgliedsunternehmen in Berlin und Brandenburg gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zum 70. Jubiläum Ihrer Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG!

70 Jahre Solidarität eG – das bedeutet 70 Jahre gelebtes Miteinander und Verlässlichkeit. Seit ihrer Gründung im Jahr 1956, mitten im Wiederaufbau Berlins, steht die Solidarität eG für das, was Genossenschaften ausmacht: Zusammenhalt in schwierigen Zeiten, Verantwortung füreinander und eine klare Orientierung am Wohl ihrer Mitglieder. Aus den mutigen Anfängen von 42 Arbeiterinnen und Arbeitern ist heute eine moderne Genossenschaft mit über 3.200 Wohnungen geworden – ein fester Pfeiler des Berliner Wohnungsmarkts, ein Zuhause für Generationen von Berlinerinnen und Berlinern.

Die beeindruckende Entwicklung dieser starken Gemeinschaft zeigt, dass genossenschaftliches Wohnen kein Relikt vergangener Zeiten ist, sondern ein zukunftsfähiges Modell bleibt. Wohnungsgenossenschaften vereinen Wirtschaftlichkeit und Gemeinwohlorientierung. Sie denken langfristig und mit sozialem Augenmaß. Sie schaffen stabile Nachbarschaften, soziale Mischung und Lebensqualität. Kurzum: Sie stehen für gutes und bezahlbares Wohnen in Berlin und sind damit ein unverzichtbarer Bestandteil der Stadt.

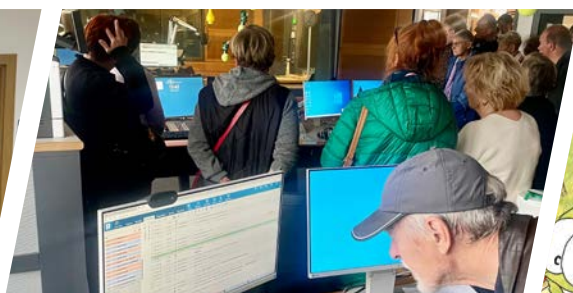
In Zeiten steigender Kosten, wachsender Auflagen und politischer Unsicherheiten sind jedoch verlässliche Rahmenbedingungen wichtig – gerade auch

für Genossenschaften. Wer dauerhaft bezahlbaren Wohnraum erhalten möchte und dabei gleichzeitig Klimaziele erfüllen und neuen Wohnraum schaffen soll, benötigt Planungssicherheit, Investitionsfreiheit und Vertrauen. Denn nur eine wirtschaftlich starke Genossenschaft kann auch sozial stark bleiben.

Die Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG beweist seit sieben Jahrzehnten, was möglich ist, wenn wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen. Sie ist ein Vorbild für gelebte Solidarität und für generationengerechtes Wohnen in gepflegten Beständen. Das ist das Ergebnis vorausschauender und verantwortungsvoller Arbeit. Um das auch in Zukunft zu ermöglichen, steht der BBU nach wie vor fest an der Seite seiner Mitglieder.

Lassen Sie uns diese Zukunft gemeinsam gestalten und die Genossenschaftsidee lebendig halten: für ein lebenswertes, soziales und nachhaltiges Berlin. Herzlichen Glückwunsch zu 70 Jahren gelebter Gemeinschaft – herzlichen Glückwunsch, liebe „Solidarität“!

Maren Kern
Vorständin, BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.



06

GEWINNÜBERGABE FEEDBACK-UMFRAGE

Gewinner der Verlosung

13

VERANSTALTUNGS- RÜCKBLICK

Funkhaus-Reihe Teil III

16

KINDERSEITE

Großes Jubiläum mit Soli-Bär Max
und den Buffis

70 JAHRE SOLIDARITÄT – EIN ZUHAUSE, DAS VERBINDET

Seit sieben Jahrzehnten steht die „Soli“ für gemeinschaftliches Wohnen, Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung. Von den Anfängen bis heute haben wir viele Herausforderungen gemeistert und Meilensteine erreicht – immer mit dem Ziel, ein Zuhause für alle Mitglieder zu schaffen. Gemeinsam blicken wir stolz auf die Vergangenheit und voller Zuversicht in die Zukunft. Mehr Details und weitere Informationen zum Jubiläumsfest finden Sie auf den folgenden Seiten.



Rückblick „Soli“-Weihnachtsmarkt

S. 05 Veranstaltungsrückblick

S. 13

Sprechzeiten Schlichtungskommission

S. 06 Ausstellung OST WEST OST

S. 15

Brandschutz

S. 10 Pinnwand: Ihr Kontakt zu uns

S. 18

Benimm-Fibel

S. 12 Ansprechpartner

S. 20

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Schillingstraße 30, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0)30 27875-0, E-Mail: info@wg-solidaritaet.de, Internet: www.wg-solidaritaet.de • **Gesamtherstellung:** zweiband.media, Agentur für Mediengestaltung und -produktion GmbH, Hallerstraße 6, 10587 Berlin • **Redaktionschluss:** 12.02.2026 • **Auflage:** 1.650 Stück • **Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung. • **Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei der WG Solidarität eG, S. 2 Vorstand – WDB/Dirk Schaper, Jubiläums-Zeitreise – Gruss aus Berlin, Alexander Kupsch, S. 3 Frau Kern – Tina Merkau, S. 10–11 Brandschutz – Herr Lehmann, S. 13 Funkhaus – K. Henke, S. 15 Ausstellung OST WEST OST – Waldemar Olesch, S. 16–17 Kinderseite, – Waldemar Olesch, www.buffis.info

Festliche Stimmung beim „Soli“-Weihnachtsmarkt begeisterte Groß und Klein

Am 28. November öffnete der festlich geschmückte Innenhof in Friedrichsfelde wieder seine Tore zum traditionellen „Soli“-Weihnachtsmarkt. Bei feuchtkalter Winterluft und einer Rekordbesucherzahl kam auch dieses Mal wieder ausgelassene Feierlaune auf.

Besonders die kleinen Gäste freuten sich über ein buntes Programm: Kekse dekorieren, Zuckerwatte und Waffeln genießen, Entenangeln, Büchsenwerfen und das Karussell sorgten für leuchtende Kinderaugen. Auch das Bühnenprogramm begeisterte mit liebevollen Darbietungen, die Jung und Alt gleichermaßen in festliche Stimmung versetzten. Gemeinsam wurden klassische Weihnachtslieder gesungen, und natürlich stand auch der Weihnachtsmann parat, um so manche Herzenswünsche entgegenzunehmen. Besonders beliebt waren dabei die Wünsche nach einer U-Bahn, einem Puppenhaus, einem echten Pferd und einer Barbie-Puppe.

Kulinarisch war der Markt bestens ausgestattet: Von herzhaften Grillspezialitäten bis zu warmen und kalten Getränken war für jeden Geschmack etwas dabei. Ein besonderes Highlight war die beeindruckende Feuershow am Abend, die alle Besucher in ihren Bann zog.

Dank der herzlichen Atmosphäre konnten wir auch in diesem Jahr eine wunderschöne Vorweihnachtszeit gemeinsam feiern. Ein großes Dankeschön an alle Besucher und Mitwirkenden, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

Weihnachtszauber und Herzenswünsche

Im Rahmen unseres Weihnachtsmarktes ist eine wunderbare Sammelspende in Höhe von 293,44 Euro zusammengekommen. Mit großer Freude konnten wir diesen Betrag noch vor Weihnachten an das **Kinderhospiz Berliner Herz** übergeben.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, ein wenig Unterstützung und Wärme zu schenken. ●





Sprechstunden der Schlichtungs- kommission

Hiermit teilen wir die Termine für die nächsten Sprechstunden der Kommission für das 2. Halbjahr 2026 mit:

Friedrichsfelde

**Mitgliedertreffpunkt Soli-Treff,
Kurze Straße 3–3c**

Jeden 2. Montag im Monat:

13.07., 10.08., 07.09., 12.10., 09.11., 14.12.

Mitte

**Büroraum der Schlichtungs-
kommission, Neue Blumenstraße 2**

Jeden 2. Dienstag im Monat:

14.07., 11.08., 08.09., 13.10., 10.11., 08.12.

Die Sprechstunden finden jeweils in der Zeit von 17:00 Uhr–19:00 Uhr statt.

Anfragen an die Schlichtungskommission über den Hausbriefkasten der WG Solidarität oder per **E-Mail** an: **Schlichtungs-kommission@wg-solidaritaet.de**.

Gerne können Sie auch unter **0173 663 25 32** eine Nachricht auf der **Mailbox** hinterlassen und Sie werden zurückgerufen.



Die Schlichtungs-
kommission ●

Gewinnübergabe Feedback- Umfrage „Soli-Kompakt“

Gewinner der Verlosung

FRAU RICHTER

„Vielen Dank für den tierisch-schönen Gutschein und die freundliche Übergabe! Ich war sehr überrascht, als ich die Gewinnbenachrichtigung nach meiner Teilnahme an der „Soli-Kompakt“-Umfrage erhielt.

In meinem Haus lebt eine sportliche Rentnerin, die sich auch privat für die „Soli“ engagiert. Bei ihr fühle ich, dass die Tierpark Jahreskarte ausgiebig und sinnvoll genutzt wird. Sie war freudig überrascht, als ich ihr die Karte persönlich überreichte. Damit begann für uns beide eine schöne und frohe Vorweihnachtszeit. Ich freue mich, wenn alle Mitglieder bei der „Soli“ aneinander denken und sich gegenseitig unterstützen.“



FRAU DOMMISCH-WEGNER

„Da mir eine gute Kommunikation mit der Wohnungsbau-genossenschaft Solidarität sehr wichtig ist, war es für mich selbstverständlich, die Umfrage zur „Soli-Kompakt“ auszufüllen. Umso überraschter war ich, als ich zu den glücklichen Gewinnern der Preisverlosung gehörte. Da die Gewinnübergabe kurz vor Weihnachten stattfand, nutzte ich gleich die Gelegenheit, den Edeka-Gutschein direkt für ein Weihnachtsgeschenk einzusetzen: Grünfuter-Leckerli für die Tiere des Vereins „Tierschutz im Kiez e.V.“ in Friedrichsfelde, bei dem ich ehrenamtlich tätig bin.“ ●





70 Jahre Solidarität

Ein Zuhause, das verbindet

Sieben Jahrzehnte voller Geschichten, Erinnerungen und gemeinsamer Momente – das ist die Geschichte unserer Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG. Was 1956 mit 42 mutigen Menschen begann, die an eine bessere Zukunft glaubten und zusammen ein Zuhause schaffen wollten, ist heute eine lebendige Gemeinschaft, die weit mehr ist als nur ein Dach über dem Kopf.

In diesen 70 Jahren haben wir nicht nur Häuser gebaut, sondern ein Zuhause geschaffen – einen Ort, an dem Familien wachsen, Freundschaften entstehen und Generationen miteinander verbunden sind. Jeder Stein, jede Tür und jedes Fenster erzählt von Engagement, Zusammenhalt und dem unermüdlichen Willen, gemeinsam etwas Wertvolles zu schaffen. Unsere Genossenschaft ist ein Symbol für Solidarität, Vertrauen und Verantwortung – Werte, die uns bis heute tragen und die wir mit Herz und Seele leben. Es sind Menschen, die unsere Gemeinschaft ausmachen: die Mitglieder, die mit ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft das Fundament legen, auf dem wir stehen.

Am 26. Januar feierten wir diesen besonderen Meilenstein gemeinsam mit rund 120 geladenen Gästen in der Panoramabar PlaceOne am Strausberger Platz. Unter den Anwesenden waren die Vorstände der Genossenschaft, Mitglieder des Aufsichtsrates, Vertreter der Genossenschaft, die Vorstände des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, Ehrengäste sowie zahlreiche Mitarbeiter. Die besondere Location hoch über den Dächern Berlins bot den perfekten Rahmen für einen Abend voller inspirierender Vorträge, herzlicher Begegnungen und ausgelassener Stimmung.



*Oben: Eintreffen der Gäste;
Rechts: Die Vorstände und der Vorsitzende des Aufsichtsrates;
unten und Seite 9: Momentaufnahme*

Die Vorstände sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bert Semmler, hielten beeindruckende Reden, die den Geist und die Werte unserer Genossenschaft eindrucksvoll widerspiegeln. Ein besonderes Highlight war der Vortrag vom Vorstandsmitglied des BBU, Maren Kern, der mit Charme und fachlichem Input das Programm bereicherte. Ein Zitat aus dem Vortrag von Herrn Eckel fasst die Philosophie unserer Genossenschaft treffend zusammen: „Wir schaffen einen Ort, an dem wir nicht nur schlafen, sondern leben, lachen und manchmal auch weinen.“ Ergänzend dazu bringt Herr Klimke die Gemeinschaft auf den Punkt: „Aus vielen ich ein wir“.

Neben den inspirierenden Worten gab es viel zu lachen und angeregte Gespräche, die den Austausch untereinander förderten. Kulinarisch wurden die Gäste verwöhnt, was den Abend perfekt abrundete. Dieses Jubiläumsfest war ein rundum gelungener Abend, der nicht nur die Geschichte und Erfolge der letzten 70 Jahre feierte, sondern auch den Blick nach vorne richtete – auf eine lebendige, gemeinschaftliche Zukunft in unseren Wohnquartieren.

Selbstverständlich möchten wir auch mit allen Mitgliedern feiern. Dafür planen wir bereits auf Hochtouren ein ganz besonderes **Sommerfest**, das am **28. August 2026 in Friedrichsfelde** stattfinden wird. Seien Sie gespannt auf einen unvergesslichen Tag voller Freude, Gemeinschaft und festlicher Stimmung!



Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben, und dankbar für jede Geschichte, die geschrieben wurde. Mit Zuversicht und Offenheit blicken wir in die Zukunft – bereit, weiterhin ein Zuhause zu sein, das verbindet, schützt und Geborgenheit schenkt.

70 Jahre Solidarität – das ist mehr als ein Jubiläum. Es ist ein Versprechen, das wir jeden Tag erneuern: Für unsere Mitglieder, für unsere Gemeinschaft, für ein Zuhause voller Leben.



DIE JUBILÄUMS-ZEITREISE ALS ANSICHTSKARTE

Wir möchten Sie gerne auf unsere Jubiläums-Zeitreise als Ansichtskarte aufmerksam machen. Unsere fünf ausgewählten Motive verbinden durch Bildmontagen „Damals“ und „Heute“ miteinander – basierend auf historischen Aufnahmen (unserer Mitglieder) und aktuellen Fotos derselben Orte.

Bei Interesse an den Karten wenden Sie sich bitte per Mail an Frau Jänicke unter: **jubilaeum@wg-solidaritaet.de**.





Brandschutz

In diesem Interview sprechen wir mit Michael Lehmann, der seit über 22 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr ist und seit fünf Jahren die Funktion eines stellvertretenden Ortswehrführers innehat. Mit 35 Jahren bringt er nicht nur langjährige Erfahrungen mit, sondern ist auch beruflich als Werkfeuerwehrmann im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst tätig, wo er die Verantwortung für verschiedene Brandschutzanlagen trägt. Im Gespräch gibt Herr Lehmann wertvolle Einblicke in seine Tätigkeit und das wichtige Thema Brandschutz.

Teil 1 – Grundlagen und Verhalten bei Brandschutz- und Rauchwarnmeldern

Warum müssen in Wohnungen Rauchwarnmelder installiert sein?

Rauchwarnmelder erkennen frühzeitig einen Brand und können somit die Bewohner rechtzeitig alarmieren. Außerdem sind sie gesetzlich vorgeschrieben.

Wie sollte ich mich bei einer Auslösung eines Rauchwarnmelders richtig verhalten?

Wenn in der eigenen Wohnung ein Rauchwarnmelder ausgelöst wird, sollte man vorsichtig den Bereich erkunden.

Handelt es sich um eine Fehlalarmlösung, zum Beispiel durch Wasserdampf oder starken Zigarettenqualm, kann der Rauchmelder über die Funktionstaste stummgeschaltet werden.

Ist der Bereich bereits mit Brandrauch verqualmt, sollte man möglichst die Türen schließen, die Feuerwehr über die 112 alarmieren und die Nachbarschaft warnen, indem man an den Wohnungstüren klingelt oder klopft.





Kann ich einen Brand selbst löschen?

Es kommt darauf an. Wenn der Bereich noch nicht verqualmt ist, kann man den Entstehungsbrand mit Kleinlöschgeräten wie Feuerlöschsprays (siehe Foto), Wassereimer oder einem Feuerlöscher selbst löschen.

Ist der Bereich bereits verqualmt, hat der Eigenschutz Vorrang. Man sollte den betroffenen Bereich verlassen und die Rettungskräfte über den Notruf 112 alarmieren.

Was muss ich bei der Notrufabgabe als Erstes nennen?

Bei der Notrufabgabe muss man zuerst die genaue Adresse durchgeben. Diese ist entscheidend, da bereits während der Notrufabfrage die Einsatzkräfte alarmiert werden.

Was sollte ich tun, wenn bei meinen Nachbarn ein Rauchwarnmelder piept und niemand nach lautem Klopfen und Klingeln die Wohnungstür öffnet?

In diesem Fall sollten Sie umgehend die 112 wählen und den Notruf absetzen. Die Feuerwehr kommt dann vor Ort und erkundet den betroffenen Bereich.

Es könnte sein, dass der Bewohner durch eine Rauchgasvergiftung bereits bewusstlos ist.

Entstehen für mich Kosten, wenn ich die Feuerwehr alarmiere und es in der Wohnung nicht brennt?

Solange man die Feuerwehr nicht böswillig alarmiert, entstehen den Meldenden keine Kosten.

Wozu dienen Brandschutztüren?

Brandschutztüren sollen die Ausbreitung von Feuer und Rauch verhindern. Deshalb müssen diese Türen immer geschlossen sein und dürfen nicht durch Keile oder Ähnliches blockiert werden.

Damit die Brandschutztüren in den Flurbereichen im Brandfall richtig schließen können, ist es wichtig, dass die Schließbereiche stets freigehalten werden.

Warum sollte man im Bett nicht rauchen?

Immer wieder werden Brände ausgelöst, weil Menschen im Bett während des Rauchens einschlafen und die glimmende Zigarette dann die Matratze in Brand setzt.



Die in der „Soli“ installierten Rauchmelder

Warum sollten unnötige Brandlasten in Wohnungen gering gehalten werden?

Brandlasten sollten in Wohnungen möglichst gering gehalten werden, um die Entstehungsgefahr von Bränden zu minimieren, deren Ausbreitung zu verlangsamen und vor allem die Rauch- und Hitzeentwicklung zu reduzieren.

Was sind Brandlasten?

Unter Brandlasten versteht man brennbare Gegenstände, insbesondere zum Beispiel Pappe oder Zeitungspapier, sowie brennbare Flüssigkeiten wie Spiritus, Öl, Reinigungsbenzin, gewisse Farben oder Verdünnung, die die Ausbreitung von Feuer und Rauch unterstützen. Daher sollte man Gegenstände und brennbare Flüssigkeiten, die nicht mehr benötigt werden, zeitnah entsorgen. Das Lagern von gefüllten Benzin- und Dieseltankern ist in Wohnungen und Kellerräumen verboten!

Warum sollte man keine Zigarettenstummel vom Balkon werfen beziehungsweise in Blumenkästen ausdrücken?

Man sollte keine Zigarettenstummel vom Balkon werfen, da die heiße Asche schnell trockenes Laub oder andere leicht entzündliche Stoffe entzünden kann.

Gerade im Herbst kommt es häufig zu Bränden auf dem Balkon, weil Menschen ihre Zigaretten in Blumenkästen ausdrücken, wo sich die trockene Blumenerde entzündet und sich das Feuer schnell weiter ausbreiten kann.

Das waren wichtige Informationen rund um Rauchmelder und erste Verhaltensregeln im Brandfall. Im nächsten Teil unseres Interviews mit Herrn Lehmann erfahren Sie mehr zum umfassenden Thema Brandschutz – von der richtigen Handhabung elektrischer Geräte bis hin zu Verhaltensweisen in Hochhäusern. Seien Sie gespannt! ●



Höflichkeit verbindet

Gemeinsam wohnen, gemeinsam leben

Unser genossenschaftliches Zusammenleben ist bunt und vielfältig. Gerade in unseren lebendigen Mitglieder-Treffs zeigt sich, wie aktiv und freundlich Gemeinschaft funktionieren kann. Hier finden wir Begegnungen, Austausch und ein echtes Miteinander, das zeigt: Zusammen ist man stärker und kann vieles bewegen.

Gleichzeitig hören wir, z. B. aus der Feedback-Umfrage zur „Soli-Kompakt“, aber auch kritische Rückmeldungen. Manchmal fehlt im Alltag die kleine Höflichkeit, die das Zusammenleben angenehm macht. Der freundliche Gruß im Hausflur wird seltener, junge Menschen wirken teilweise distanziert oder gleichgültig, und wenn etwas herunterfällt, wird es oft einfach liegen gelassen. Solche Kleinigkeiten spiegeln eine Seite unseres Miteinanders, die wir nicht ignorieren sollten.

Doch genau die kleinen Gesten machen den Unterschied: Ein einfaches „Hallo“, ein aufgehobener Müll oder ein Lächeln im Treppenhaus zeigen Respekt und Wertschätzung. Sie machen unser Wohnumfeld freundlicher, sauberer und lebendiger.

Unsere Genossenschaft lebt von diesem Wechselspiel – zwischen Herausforderungen und Chancen, zwischen dem, was wir besser machen können, und dem, was uns stark macht. Mit dem Blick auf ein respektvolles und aktives Zusammenleben schaffen wir eine Gemeinschaft, in der sich alle wohlfühlen.

Also lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten – mit kleinen Schritten für ein großes Miteinander. Packen wir es gemeinsam an – mit kleinen Gesten, die Großes bewirken!

Unsere kleine „Soli“ Benimm-Fibel fürs genossenschaftliche Miteinander

Unsere Gemeinschaft lebt vom respektvollen Umgang, damit sich alle wohlfühlen, helfen diese einfachen Regeln:

- ✓ **Grüßen nicht vergessen!** Ein freundliches „Hallo“ im Hausflur oder auf dem Hof verbindet und zeigt Respekt.
- ✓ **Auf Sauberkeit achten.** Herunter Gefallenes aufheben, Abfall richtig entsorgen – so bleibt unser Wohnumfeld schön und ordentlich.
- ✓ **Rücksicht nehmen.** Ob Geräusche, Platz oder Gemeinschaftsbereiche – wir achten aufeinander und schaffen eine angenehme Atmosphäre.
- ✓ **Freundlichkeit zeigen.** Ein Lächeln oder eine nette Geste verändern oft den Tag und stärken das Miteinander.
- ✓ **Jung und Alt gemeinsam.** Wir lernen voneinander und unterstützen uns – so wächst unser Gemeinschaftsgefühl.

Veranstaltungsrückblick

2. Halbjahr 2025

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI!



Die große „Soli“ Funkhaus-Reihe

Teil III: Das RIAS-Funkhaus am Hans-Rosenthal-Platz

Voller Spannung strömten wir 37 „Soli“-Hörfunk-Freaks am 10. Oktober 2025 in das ehrwürdige Haus am Hans-Rosenthal-Platz – viele von uns schon mit grandiosem „Vorwissen“ aus Funkhaus I (am rbb-Gebäude, Charlottenburg) und Funkhaus II (Nalepastraße, Köpenick).

Mit unseren Erwartungen – unermesslich hoch – empfing uns der bestgelaunte Funkhaus-Guide, Till Krüger, ein junger aufstrebender Freiberufler, der mit diesem architektonischen Meisterwerk in Schöneberg eng verbunden ist.

Ursprünglich wurde das Funkhaus 1938-1941 als simples Bürogebäude für die Bayerische Stickstoffwerke AG errichtet. Nach dem Umbau konnte 1947 der Sender

RIAS Berlin (Radio in the American Sector) einziehen, den es von 1948-1993 beherbergte.

Das erste Mobiliar für's RIAS-Funkhaus kam damals noch per Schiff direkt aus den USA.

So wurden aus Chemielabors die Studios, Schneide- und Kontrollräume sowie Redaktionszimmer. Aus dem Raum für „Betriebsappelle“ wurde der große Sendesaal, in dem Hans Rosenthal und der Märchenerzähler „Onkel Tobias“ (Fritz Genschow) auftraten.





Seit 1994 ist dieser beeindruckende Tempel der Akustik Sitz von DeutschlandRadio Berlin (heute: Deutschlandfunk Kultur) sowie vom Jugendladio Deutschlandfunk Nova, aus welchem wir eine Mitarbeiterin live und in Farbe selbst interviewen und mit Fragen überhäufen durften.

Der Funkhaus-Gebäudekomplex besteht aus 4 Gebäudeteilen. Der 5-geschossige Altbau mit der berühmten gerundeten Ecke nebst RIAS-Schriftzug auf dem Dach erhebt sich in städtebaulich exponierter Lage und steht seit 1995 unter Denkmalschutz.

Unser informationsgeladener Spaziergang durch die 5 Etagen begann im historischen Studio 5, wo man den Geist der amerikanischen Rundfunkschaffenden anhand Original-Raumausstattung und kuriosen Gerätschaften noch rundherum hautnah spüren konnte... bevor es durch die nächsten Technik- & Studioräume ging... eine wahrlich faszinierende Reise zu zahllosen Highlights des Rundfunks. Spätestens jetzt sind wir alle Hörfunk-Profis.

Karin Henke ●

INSIDER-TIPPS

1. Der Deutschlandfunk überträgt aus 2 Sendezentralen, Berlin und Köln, **beide mit Angebot an Führungen!**
2. **Alte Hörfunksendungen** (speziell von Deutschlandfunk Kultur/ehemals RIAS) können beim **Hörerservice** (zuständig für Fragen, Mitschnitte und Archivrecherchen) als **kostenlose Dateien** angefordert werden:
 - **Erreichbarkeit Hörerservice:**
Post: Funkhaus am Hans-Rosenthal-Platz, 10825 Berlin.
Telefon: 0221-345 18 31
 Mo-Fr, 09.00-16.00 Uhr
E-Mail: hoerservice@deutschlandradio.de
 - Achtung: Für spezifische Mitschnitte alter Sendungen ist eine möglichst **genaue Angabe von Titel, Datum & Uhrzeit** hilfreich.
 - Alternative Verfügbarkeit vieler Sendungen: Im Website-Archiv von Deutschlandfunk Kultur

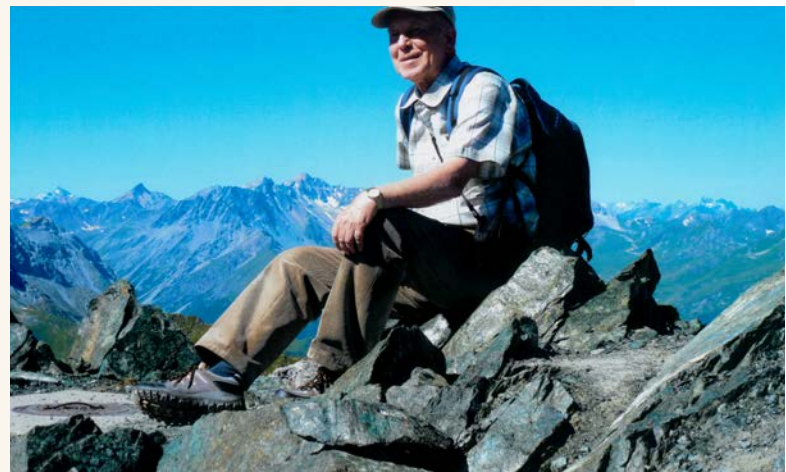
Fotoausstellung von Harald Merten

Dipl.-Geophysiker Harald Merten ist seit mehr als 25 Jahren Mitglied und Mieter unserer Genossenschaft. Mit 84 Jahren blickt er auf ein Leben voller Reisen zurück, die er in beeindruckenden Fotografien festgehalten hat.

Von Juni bis Oktober 2025 waren seine Bilder im Soli-Treff und von November 2025 bis Februar 2026 in der Schillingstraße 30 zu sehen.

Harald Merten zeigt faszinierende Einblicke in die Schönheit Europas, insbesondere der Alpen. Als langjähriges Mitglied unserer Genossenschaft präsentierte er seine Reiseerlebnisse auch regelmäßig in Bildvorträgen und teilte so seine Begeisterung mit vielen.

Beeindruckt haben ihn vor allem die legendären Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau sowie der Aletschgletscher, der größte Gletscher der Alpen, die er auf ausgedehnten Wanderungen erkundete. Auch die Dolomiten und die abwechslungsreiche Landschaft der Toskana gehören zu seinen fotografischen Schwerpunkten.



Die Ausstellung bei der „Soli“ erzählte die Geschichte eines Menschen, der seine Leidenschaft für Natur, Bewegung und Fotografie mit großer Offenheit teilt.

Anne Battke ●



Tipp für Entdecker

Ausstellung „OST WEST OST – Berliner Nachkriegsmoderne“ eröffnet

Am 21. Oktober 2025 wurde in den U-Bahnhöfen Weberwiese und Schillingstraße (U5) die Ausstellung „OST WEST OST – Berliner Nachkriegsmoderne“ feierlich eröffnet – mitten im Herzen der Karl-Marx-Allee. Eröffnet wurde sie vom Regierenden Bürgermeister Kai Wegner und dem Bausenator Christian Gaebler, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der BVG, der Denkmalpflege und der Stadtgesellschaft. In ihrer Rede betonten beide die Bedeutung der Karl-Marx-Allee als einzigartiges Zeugnis Berliner Bau- und Zeitgeschichte.

„In Berlin verdichtet sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts mit all ihren Brüchen und Widersprüchen wie kaum an einem anderen Ort“, sagte Kai Wegner. „Wo, wenn nicht hier in den Bahnhöfen, ist die Aufmerksamkeit beim Warten auf die U-Bahn größer“, ergänzte Christian Gaebler.

Die Ausstellung widmet sich der Architektur und dem Städtebau der Nachkriegszeit in Ost- und West-Berlin – insbesondere der Karl-Marx-Allee und dem Hansaviertel. Sie zeigt, wie sich Sozialismus, Modernismus und Alltagskultur nach 1945 im Stadtbild manifestierten.

Zwölf Themenkapitel, historische Fotografien und großformatige Pläne beleuchten die Entwicklung vom monumentalen Wiederaufbau der 1950er-Jahre bis hin zum industriellen Wohnungsbau der Ostmoderne.

Ein Spaziergang durch Geschichte

Wer mag, kann die Ausstellung mit einem kleinen Rundgang verbinden:

- 1. U-Bahnhof Weberwiese** – Wiederaufbau und sozialistische Stadtplanung
- 2. Strausberger Platz** – erste Baustappe der Karl-Marx-Allee (1952-1958)
- 3. U-Bahnhof Schillingstraße** – Moderne und Alltag in der Ostmoderne
- 4. Haus des Lehrers & Café Moskau** – Beispiele für die Architektur der 1960er-Jahre

Für viele ein Stück persönlicher Erinnerung

Gerade für unsere Mitglieder, die in und rund um die Karl-Marx-Allee leben oder ihren Bau als Kinder miterlebt haben, ist diese Ausstellung mehr als eine architektonische Schau: Sie ist eine Reise in die eigene Vergangenheit – und zeigt, wie eng Wohnen, Bauen und Geschichte in Berlin miteinander verbunden sind.

Tipp

Ein Besuch lohnt sich – ob auf dem täglichen Weg zur U-Bahn oder bei einem Spaziergang entlang der Allee. Weitere Informationen finden Sie unter: www.berlin.de/ost-west-ost-kulturbahnhoefe



Die Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG feiert ihr 70-jähriges Bestehen. Soli-Bär Max und die Buffis haben eine tolle Feier organisiert und alle ihre Freunde eingeladen, mit denen sie schon viele Abenteuer zusammen erlebt haben. Es kamen alle. Der nette Löwe, das schwarze Schaf, die Honigbiene und natürlich das freche Böckchen. Das Rabchen kam von weit her angeflattert und zum Glück hatten der Rennbuffi und das Rennschaf heute rennfrei. Nun feiern alle gemeinsam und freuen sich auf die gute Zeit und auf die leckere Torte.



Herzlich willkommen
und schön, dass du da bist!

Die Karte bitte adressiert an Frau
Linker in den Hausmeisterbriefkasten
werfen, dann kommt der Soli-Bär Max
auch zu dir. *

Vorname, Nachname des Kindes

Vorname, Nachname der Eltern

Adresse

Geburtsdatum

Gewicht

Größe

Soli-Bär Max

* Gilt nur für Neugeborene in der Solidarität

Lösung:
Es ist Honig

GROSSES JUBILÄUM MIT SOLI-BÄR MAX, DEN BUFFIS UND IHREN FREUNDEN



Der Biobauer-Buffi hat etwas ganz Leckeres mitgebracht
worüber sich das Bienchen sehr freut. Weißt du, was es ist?
Die Lösung kennt der Clown-Buffi.

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten.

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten. Sie fragen, wir antworten. Sie erleben, wir hören zu. Wir berichten, Sie lesen. Diese Seite bietet Austausch: von Fragen bis Antworten, von Kritik bis Lobenswertes, von Gesuchtes bis Gefundenes, von damals bis heute. Schreiben Sie uns eine Mail an: pinnwand@wg-solidaritaet.de. Oder gerne auch auf dem postalischen Wege.

ANKÜNDIGUNG: 7. HOF-FLOHMARKT IN FRIEDRICHSFELDE

Der Frühling naht – und damit auch die Zeit für unseren beliebten Hof-Flohmarkt! Wir laden Sie herzlich ein, am **13. Juni 2026** von **10 bis 14 Uhr** im Innenhof (Alt-Friedrichsfelde/Robert-Uhrig-Straße/Massower Straße) in Friedrichsfelde vorbeizukommen.

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Schatzsuche mit vielen liebevoll ausgewählten Stücken. Für Ihr leibliches Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt: Freuen Sie sich auf leckeres Gegrilltes und erfrischende Getränke!

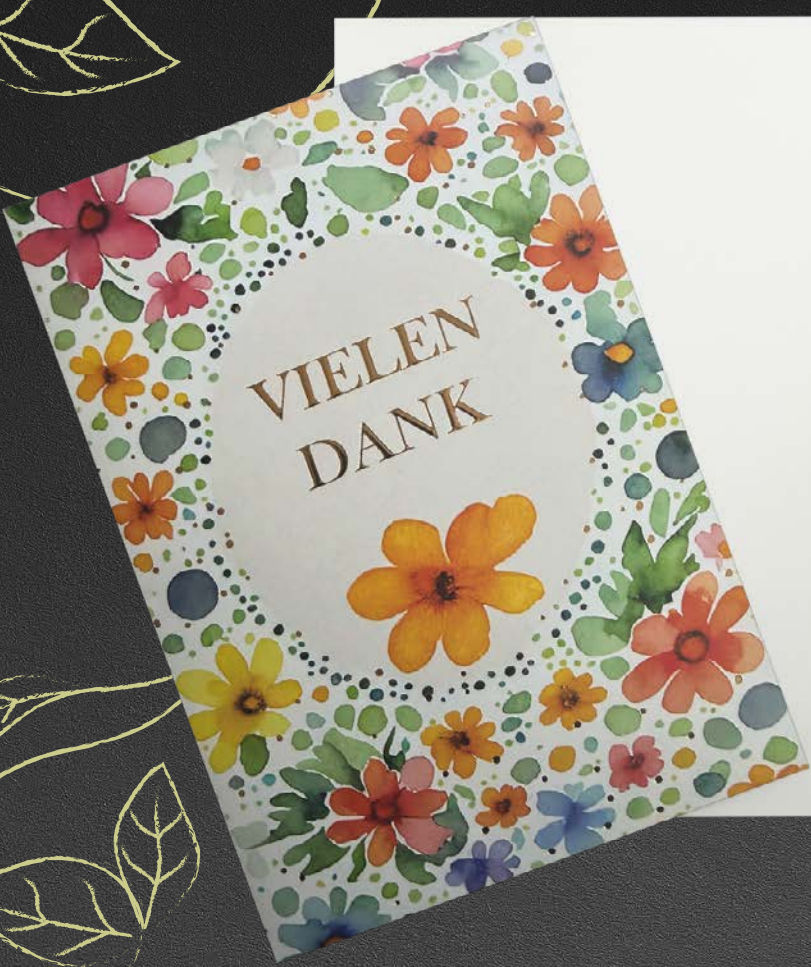
Wenn Sie selbst etwas verkaufen möchten, bringen Sie bitte Ihren eigenen Verkaufstisch mit. Pro Verkäufer steht eine Fläche von maximal zwei Metern Breite zur Verfügung.

Bei Fragen oder Anmeldungen wenden Sie sich bitte bis zum 01.06.2026 an Frau Linker: Tel.: +49(0)30 27875-249, Mail: o.linker@wg-solidaritaet.de

Wir freuen uns auf einen großartigen Tag voller Begegnungen und Schnäppchen und hoffen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen!



Sollten Sie Fotos aus früheren Zeiten haben, freuen wir uns, wenn Sie diese mit uns und der Genossenschaft teilen.



Nov. 2025

An unsere
"Genossenschaft"
"Danke" sage ich für
die nette "Zusammenkunft"
der "ganz" Alten am 7.11.
in dem gemütlichen
"Solitreff"
der Genossenschaft.
Es war alles so schön vorbereitet,
die Kaffeetafel so liebevoll gedeckt,
Vielen Dank an die netten Betreiberinnen
und Betreiber. Auch an die
"Kindergarten" Gruppe,
Mia Blaschkowski

9		1			2			
						1	7	4
8				6	1		5	
					8			
4				3				2
			4					
	6		1	8				5
3	8	4						
			3			9		6

FRÜHLINGS- ERWACHEN IN DER „SOLI“

„Leise zieht durch mein Gemüt“

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.

Klinge, kleines Frühlingslied,
kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus, bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen.

Wenn du eine Rose schaust,
sag, ich lass sie grüßen.

Heinrich Heine

Wir wünschen Ihnen einen bunten
und fröhlichen Frühling!

WIR STEHEN IHNEN MIT RAT UND TAT ZUR SEITE

Hausverwaltung: Kundenzentrum Friedrichsfelde

Frau Thiele

Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-281
b.thiele@wg-solidaritaet.de

Herr Jennen

Leiter
Tel.: +49 (0)30 27875-283
r.jennen@wg-solidaritaet.de

Frau Kluge

Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-286
k.kluge@wg-solidaritaet.de

Frau Nickel

Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-285
l.nickel@wg-solidaritaet.de

Frau Waniak

Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-282
a.waniak@wg-solidaritaet.de

Öffentlichkeitsarbeit

Frau Jänicke

Tel.: +49 (0)30 27875-247
y.jaenicke@wg-solidaritaet.de

Hausverwaltung: Kunden- zentrum Mitte/Lichtenberg

Frau Menden

Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-240
m.menden@wg-solidaritaet.de

Frau Liebich

Leiterin
Tel.: +49 (0)30 27875-240
v.liebich@wg-solidaritaet.de

Herr Härle

Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-237
r.haerle@wg-solidaritaet.de

Herr Herold

Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-236
h.herold@wg-solidaritaet.de

Frau Paschke

Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-241
j.paschke@wg-solidaritaet.de

Vorstandssekretariat

Frau Jüngling

Tel.: +49 (0)30 27875-221
e.juengling@wg-solidaritaet.de

Vermietung

Frau Mudrack

Vermietung
Tel.: +49 (0)30 27875-227
m.mudrack@wg-solidaritaet.de

Frau Passig

Vermietung/Mitgliederwesen
Tel.: +49 (0)30 27875-287
i.passig@wg-solidaritaet.de

Technischer Service

Frau Thater

Leiterin
Tel.: +49 (0)30 27875-242
f.thater@wg-solidaritaet.de

Herr Fichtner

Technischer Mitarbeiter
Tel.: +49 (0)30 27875-230
m.fichtner@wg-solidaritaet.de

Herr Schulze

Bestandsverwaltung,
Neubau und Modernisierung
Tel.: +49 (0)30 27875-250
mi.schulze@wg-solidaritaet.de

Betriebskosten/Buchhaltung

Frau Diedrich

Betriebskostenabrechnung/
Finanzbuchhaltung
Tel.: +49 (0)30 27875-231
a.diedrich@wg-solidaritaet.de

Frau Bitterling

Mietenbuchhaltung/Kasse
Tel.: +49 (0)30 27875-232
h.bitterling@wg-solidaritaet.de

Sozialmanagement

Frau Dührkoop

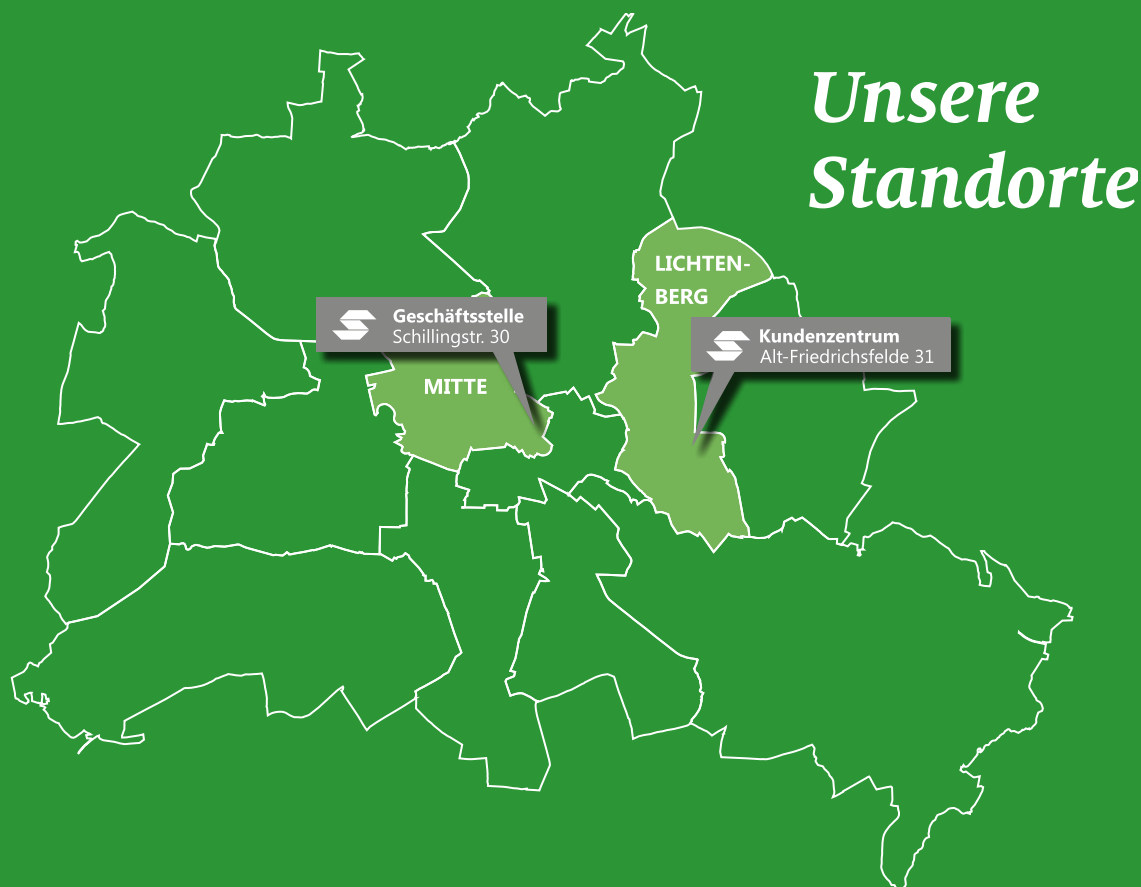
Soziales Wohnungsmanagement
Tel.: +49 (0)30 27875-244
u.duehrkoop@wg-solidaritaet.de

Frau Linker

Soziale Mitgliederbetreuung
Tel.: +49 (0)30 27875-249
o.linker@wg-solidaritaet.de

Herr Peukert

Soziales Wohnungsmanagement
Tel.: +49 (0)30 27875-245
c.peukert@wg-solidaritaet.de



Unsere
Soli-Kompakt können
Sie auch digital lesen

Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

Schillingstraße 30 • 10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30 27875-0 • Fax: +49 (0)30 27875-210
info@wg-solidaritaet.de
www.wg-solidaritaet.de

Kundenzentrum Friedrichsfelde

Alt-Friedrichsfelde 31
10315 Berlin

Unsere Geschäftszeiten:

Mo. & Do. 9:00–17:00 Uhr
Dienstag 9:00–18:00 Uhr
Freitag 8:00–14:00 Uhr

Sprech-/Kassenzeiten:

(oder nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten)
Dienstag 13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 9:00–12:00 Uhr